

Heinrich-Schütz-Chor eilbronn



Timo Jouko Herrmann
An Affirmation of Life (UA)

Wolfgang Amadeus Mozart
Requiem

Sonntag, 6. Oktober 2024, 17.00 Uhr
Ev. Stadtkirche Bad Wimpfen

Programm

Timo Jouko Herrmann (*1978)

An Affirmation of Life (UA)

für Orchester und Tenor

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)

Requiem d-moll, KV 626

ergänzt von Franz Xaver Süßmayr (1766 - 1803)

für Soli, Chor und Orchester

Ausführende

Sabine Schneider, Sopran

Paola Alcocer, Alt

Andreas Weller, Tenor

Matthias Minnich, Bass

Junges Kammerorchester Stuttgart

Heinrich-Schütz-Chor Heilbronn

Leitung: Michael Böttcher

gefördert:





Die Sopranistin **Sabine Schneider**, geboren in Aachen, studierte an der Robert-Schumann-Hochschule für Musik in Düsseldorf.

Nach Engagements an der Deutschen Oper Am Rhein Düsseldorf und anderen Opernhäusern ist sie seit vielen Jahren als Konzertsängerin tätig.

In der Vergangenheit sang die Sopranistin unter anderem in der Tonhalle Zürich, der Laeiszhalle Hamburg, der Meistersinger Halle Nürnberg, dem Concertgebouw Amsterdam und der Ton-

halle Düsseldorf. Dort arbeitet sie mit renommierten Dirigenten und Ensembles zusammen.

Auslandsgastspiele führten sie nach Japan, Ägypten, Polen, Frankreich, Spanien, Italien und die Schweiz. Mit ihrem lyrischen Sopran gastiert sie deutschlandweit in den großen Oratorien vom Barock bis zur Moderne. Sehr gern singt sie auch in der näheren Umgebung, wie im Rheingau Festival, dem düsseldorf festival oder in den umliegenden Kirchen.

Sabine Schneider lebt mit ihrer Familie in Düsseldorf.



Paola Alcocer, Mezzosopranistin aus Bolivien, erwarb ihren Bachelor-Abschluss in Erdöl- und Gasingenieurwesen in Bolivien. Sie studierte Gesang an der Musik-Akademie Basel unter der Leitung von Marcel Boone und setzte ihre Ausbildung mit einem Master of Music an der Hochschule der Künste Bern bei Malin Hartelius fort. Derzeit absolviert sie ihren zweiten Master in Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt.

Ihre Opernkarriere umfasst herausragende Rollen, darunter Angelina in "La Cenerentola" beim Festival Triomphe de l'Art in Brüssel (2024), Rosina in "Il Barbiere di Siviglia" auf Tournee mit Opera Munot (2024) und Celfa auf der CD-Aufnahme von "Venus und Adonis" von José de Nebra zusammen mit dem Ensemble Los Elementos in Basel (2023). Außerdem spielte sie Giovanna in "Rigoletto" im Stadttheater Gießen

unter der Leitung von Andrea Schüller (2023) und Dido in "Dido und Aeneas" mit der Capella Weilburg unter der Leitung von Doris Hagel (2023).

Als Gewinnerin des zweiten Preises und Publikumslieblich beim Romana Vaccaro- Gesangswettbewerb war sie Finalistin bei mehreren wichtigen Wettbewerben.

Zu ihren weiteren bemerkenswerten Rollen gehören Matilde in "Caterina Cornaro" im Stadttheater Gießen (2022), Miss Yesil in "Glaube Liebe Abschied" im selben Theater (2019) und die Mutter in "Lady Sarashina" im Teatro Sociale Bellinzona (2019). Außerdem trat sie als Kate Pinkerton in "Madama Butterfly" im Theater Orchester Biel Solothurn (2019) und als Santuzza in "Cavalleria Rusticana" zusammen mit dem Orchester Gelterkinden (2017) hervor.

Parallel zu ihrer Opernkariere glänzte Paola in zahlreichen Konzerten und Oratorien. Zu ihren herausragenden Aufführungen zählen das "Requiem" von Duruflé in Basel (2023), "House on Fire" in Nürnberg (2023), die "Cantata para la América Mágica" von Ginastera in der Gare du Nord in Basel (2016) und in der Elbphilharmonie Hamburg (2018) sowie das "Requiem" von Mozart im Victoria Hall in Genf (2018).



Der Tenor **Andreas Weller** stammt aus einer musikalischen Stuttgarter Familie und singt seit seinem 7. Lebensjahr. Er ist ein national wie international sehr gefragter Lied- und Oratorien-Tenor mit Schwerpunkt u.a. bei den Evangelisten-Partien Johann Sebastian Bachs.

Er studierte in Stuttgart (Gesang, Gesangspädagogik und Dirigieren), Hamburg, Lübeck und Zürich (Künstl. Diplom bzw. Solistenklassen) u.a. bei Prof. Bruce Abel, Prof. James Wagner, Prof.

Christoph Prégardien und Prof. Irwin Gage/Esther de Bros (Lied-Duo). Regelmäßig arbeitet er auch im Rahmen internationaler Festivals mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Masaaki Suzuki, Ton Koopman, Frans Brüggen, Thomas Hengelbrock, Frieder Bernius, Helmuth Rilling, Hans Christoph Rademann, Jan Willem de Vriend, Ulf Schirmer,

Bruno Weil, u.a. zusammen. Zahlreiche CD-Produktionen im Bereich Oratorium und Lied u.a. bei Sony, BIS (Bachkantaten mit M. Suzuki), harmonia mundi (Schütz Schwanengesang mit Ph. Herreweghe), Carus (Lieder von Reger, Spohr "Die letzten Dinge" und Schubert "Lazarus" mit F. Bernius u. a.), Capriccio (Lieder von Vaughan Williams), cpo (Hertel-Kantaten) WP edition live (Schöne Müllerin / Jugendstil-Lieder) dokumentieren seine Arbeit.

Er ist Preisträger u.a. beim Bachwettbewerb Leipzig, war Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg, erhielt den Kiwanis-Musikpreis Zürich und im November 2014 den Vierteljahrespreis der deutschen Schallplattenkritik. Gemeinsam mit seinem ständigen Pianisten Götz Payer war er maßgeblich am Lieder-Projekt des Carus-Verlages beteiligt. Andreas Weller unterrichtete im Rahmen einer Vertretungsprofessur an der Musikhochschule Trossingen im Fach Gesang und ist darüber hinaus als freiberuflicher Gesangslehrer tätig.



Der Bassbariton **Matthias Minnich** studierte nach dem Abitur zunächst Musikwissenschaft, Philosophie und Medienwissenschaft bevor er an der Hochschule für Musik in Detmold sein Gesangsstudium absolvierte und erfolgreich mit der Künstlerischen Reifeprüfung abschloss.

Bereits während seines Studiums machte er sein Operndebüt bei den Barockfestspielen Bad Arolsen, war als Gast am Landestheater Detmold engagiert und erarbeitete sich ein breitgefächertes Konzert- und Opernrepertoire.

Minnich war Mitglied der Akademie des Festivals von Aix-en-Provence, konzertierte solistisch mit Orchestern wie Concerto Köln, Sinfonia Varsovia, der Hamburger Camerata, den Solisti di Napoli und dem Zürcher Kammerorchester.

Gastspiele führten ihn an die Opern von Lausanne, Venedig, Padua und Rouen, Konzerte nach Rom, Neapel, Zürich, Paris und Orléans. Radiomitschnitte entstanden bei internationalen Festivals in Nantes, Paris und Lissabon für Radio France und den französischen Sender Radio Classique.

Sein Konzertrepertoire umfasst nahezu alle großen oratorischen Werke wie Haydns "Die Jahreszeiten" und "Die Schöpfung", die Passionen und Messen Bachs, Beethovens "9.Sinfonie" und "Missa Solemnis", die Requiem-Vertonungen von Mozart, Brahms und Verdi sowie die Orchesterlieder Gustav Mahlers.

Meisterkurse bei Thomas Hampson, Rudolf Piernay und Thomas Quasthoff gaben dem Sänger besondere Impulse.

Matthias Minnich ist außerdem seit vielen Jahren als Gesangspädagoge tätig und unterrichtet Studierende an der Hochschule für Musik und Tanz Köln am Standort Wuppertal sowie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.



Das **Junge Kammerorchester Stuttgart** (JuKO) ist ein Ensemble mit über 60-jähriger Tradition.

Seit seiner Gründung als Jugendkammerorchester durch Charlotte Azone von Cube im Jahr 1960 widmet

sich das JuKO der gesamten Kammerorchesterliteratur vom Barock bis zur Gegenwart. Viele ehemalige Mitglieder des JuKO sitzen heute an den Pulten renommierter Orchester Deutschlands und des Auslands. Seit 1983 gehört das JuKO zur Stuttgarter Musikschule. Regelmäßige Konzertreisen sind wichtige Höhepunkte der Orchesterarbeit. Im August 2025 plant das JuKO eine Konzertreise nach Australien. Seit 2023 leitet Michael Böttcher das Ensemble.

Der **Heinrich-Schütz-Chor Heilbronn** ist ein traditionsreicher Oratorienchor mit mehr als 70 Sängerinnen und Sängern. Schwerpunkt des Repertoires ist die geistliche Chormusik. Der Chor wurde 1947 vom damaligen Kirchenmusikdirektor der Heilbronner Kilianskirche Prof.

Fritz Werner gegründet, 1995 übernahm Michael Böttcher die Leitung des Heinrich-Schütz-Chors Heilbronn.

Pro Jahr erarbeitet der Chor ein bis zwei oratorische Werke und bringt diese in Heilbronn und Umgebung zur Aufführung. Darüber hinaus beschäftigt sich der Chor regelmäßig mit A-cappella-Werken aller Stilepochen und geht damit auf Konzertreisen, u.a. nach Berlin, Brüssel, Rumänien, Luxemburg, Stockholm, Tokyo, Dresden und Paris.

Der Heinrich-Schütz-Chor Heilbronn bietet den Zuhörern durch anspruchsvolle, theologisch und musikwissenschaftlich verantwortete Programmgestaltung ein breites Angebot, besonders aus dem Bereich der geistlichen Chormusik aller Musikepochen. Sein Anspruch ist es, die seit über 75 Jahren andauernde Tradition fortzuführen.



Timo Jouko Herrmann, geboren 1978 in Heidelberg/ Deutschland, gilt als einer der wenigen international anerkannten Salieri-Forscher. Seine großen musikwissenschaftlichen Publikationen über Salieri werden als Standardwerke zu Leben und Werk des Komponisten angesehen, sie wurden

u.a. im Fachblatt "Die Musikforschung" und im Feuilleton des "New Yorker" gewürdigt. Durch die sensationelle Wiederentdeckung des von Salieri und Mozart gemeinsam vertonten Freudenliedes "Per la ricuperata salute di Ofelia" KV 477a erlangte Herrmann weltweite Bekanntheit.

Er studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim Komposition bei Ulrich Leyendecker sowie Musikwissenschaft bei Hermann Jung, bei dem er über Salieris deutschsprachige Bühnenwerke promovierte. Seine dirigentische Ausbildung erhielt er bei Klaus Arp. Weitere wichtige Impulse und Anregungen erhielt Herrmann von den Komponisten Hermann Schäfer, Krzysztof Meyer, Detlev Glanert, Roberto Doati und Wladimir Sagorzew.

Bereits zu Studienzeiten wurde Herrmann mit zahlreichen Preisen bedacht, darunter der Kompositionspreis von SAP SE und Stadt Walldorf und der Gebrüder-Graun-Preis sowie Stipendien der Wilhelm-Müller-Stiftung, der Vereinigung "Yehudi Menuhin - Live Music Now" und der Händel-Akademie Karlsruhe. Als Komponist schuf er Werke verschiedenster Gattungen u.a. für das Gewandhaus zu Leipzig (Fünf Fabeln nach Jean de la Fontaine), das Barbican Centre London (When the moon rises...) die Oper Dortmund (Hamlet – Sein oder Nichtsein) und das Theater für Niedersachsen Hildesheim (Fama). Seine Kompositionen erscheinen beim Friedrich Hofmeister Musikverlag Leipzig und beim Verlag Neue Musik Berlin in Druck.

Er hat zahlreiche CD-Einspielungen mit Werken Salieris konzipiert und musikwissenschaftlich betreut, darunter eine Grammy-nominierte Aufnahme mit dem Mannheimer Mozartorchester unter Thomas Fey. Seit 2014 steht er regelmäßig als Gastdirigent am Pult der Heidelberg Sinfoniker. Die beiden gemeinsam erarbeiteten CDs "Salieri - strictly private und Salieri & Beethoven in dialogue" wurden 2020 bzw. 2021 in jeweils drei Kategorien für den deutschen OPUS KLASSIK-Preis nominiert.



Michael Böttcher ist Professor für Orchester- und Instrumentalensembleleitung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main. Er ist Leiter des Heinrich-Schütz-Chors Heilbronn und des Vokalensembles "alto e basso" (Heilbronn). Seit 2023 ist er Dirigent des Jungen Kammerorchesters Stuttgart. Außerdem leitet Michael Böttcher das Blechbläserensemble Hohenlohe Brass.

Bis 2023 war er künstlerischer Leiter der Jungen Orchesterakademie der Region Franken. Von 2008 bis 2019 war er Leiter

der Städtischen Musikschule Weinsberg.

In den 1990er Jahren übte er eine Lehrtätigkeit an der Universität Ulm aus, wo er auch das Universitätsorchester und die UniBigBand leitete. Neben seiner Tätigkeit als Geigen- und Bratschenlehrer in Heilbronn und Weinsberg, leitete er lange Zeit die Big Band "Flat Attack", den Chor "Cantus Juvenis" (Bad Wimpfen) und war und ist als Kammermusiker aktiv.

Er studierte an der Musikhochschule Stuttgart Viola und Dirigieren und sammelte Chor- und Orchestererfahrung u.a. im Heinrich-Schütz-Chor Heilbronn und im Heilbronner Sinfonie Orchester.

Einführung

An Affirmation of Life - Mozart Requiem

Der aus meiner Heimatstadt Walldorf stammende jüdische Auswanderer Kurt Klein (1920-2002) fühlte zeitlebens eine tiefe Verbindung zu klassischer Musik. Sinfonien, Konzerte und Opern schätzte er gleichermaßen, seine besondere Liebe galt jedoch der Kammermusik. Viele Tonkünstler schätzten Kleins treffende Urteile und Einschätzungen. Sein persönliches Erleben drückte Klein jedoch nicht in Musik, sondern in Gedichten aus, die zugleich seinen weiten kulturellen Horizont belegen.

In Kleins *Song of the Earth*, einer Reflexion über ein Foto seiner Eltern aus dem September 1936, finden sich etwa Anspielungen auf Literatur, Geschichte, Religion und Musik – insbesondere das titelgebende *Lied von der Erde* von Mahler. Sein Gedicht *Mozart Requiem* ist hingegen eher philosophisch geprägt. Klein knüpft hier an die Mystifizierung des Mozart-Requiems an, die schon Anfang des 19. Jahrhunderts in vollem Gange war. Nach der Vollendung des Torsos durch Franz Xaver Süßmayr wurde das Werk bald zu einer der meistaufgeführten Trauermusiken. Ein Musiker, der Mozarts Requiem damals häufig

dirigierte, war Antonio Salieri, der meinte, es gehe „über die Regel“, „im Angesicht des Todes“ habe „Mozart [...] ein Geist für die Ewigkeit ergriffen, ein heiliger Geist.“ Mit der Mystifizierung des Requiems ging auch die Verklärung Mozarts als frühvollendeten Genius einher, dessen Œuvre Anspruch auf Universalität erhebt. In tradierter Weise werden im Gedicht Licht/Wärme/Klang als Sinnbilder des Lebens sowie Dunkelheit/Kälte/Stille als Sinnbilder des Todes etabliert. Viele Elemente der lateinischen Liturgie fanden im englischen Text ihren Niederschlag: Die Worte „that promise a glory“ paraphrasieren das „quam olim Abrahae promisisti“, der Vers „no hymn man can create“ reflektiert das „te decet hymnus“ an, die Phrase „memory [...] until nightfall“ spielt auf die Worte „ne absorbeat eas tartarus, ne cadant in obscurum“ an. Den Glauben und im weiteren Sinne auch ein sakrales Werk wie das Requiem sah Klein als Schutzschild gegen das Unergründliche und Ungewisse, das im Tode liegt. Auch eine Totenmesse kann zu einem lebensbejahenden Werk – einer „affirmation of life“ – werden, versteht man es als Mahnung zu liebevoller Erinnerung.

Meine Vertonung greift auf die Gesangsolisten und die Orchesterbesetzung des Mozart-Requiems zurück, wobei der von rezitierenden Elementen und größeren kantablen Gesten gleichermaßen geprägte Hauptpart dem Tenor zufällt. Ihm und dem begleitenden Hauptorchester ist ein Fernensemble aus Sopran, Alt, Bass, Bassethörnern und Fagotten gegenübergestellt, das Motivfetzen aus dem Requiem interpoliert. Es reagiert auf entsprechende textliche Verweise wie Kleins Anspielung auf den unvollendeten Torso, respektive Mozarts frühen Tod, durch den die Menschheit zahlreicher Tonschöpfungen beraubt wurde. Hier erscheint im Fernensemble ein Amen-Fragment, das sich auf einem Skizzenblatt zum Requiem gefunden hat. Formal folgt die Komposition der Aufteilung des Gedichts. Dabei entwickeln sich – ausgehend von der charakteristischen kleinen Sekunde, mit der das Hauptmotiv des Introitus anhebt – tonartliche Spannungsfelder zwischen d-Moll und cis-Moll, a-Moll/A-Dur und gis-Moll sowie dem finalen zwischen G- und Fis-Dur changierenden Klangkomplex.

Timo Jouko Herrmann (2024)

Requiem (Wolfgang Amadeus Mozart)

Zu Mozarts Requiem gibt es so zahlreiche Mythen, dass wohl gerade deshalb den meisten Hörerinnen und Hörern die grundsätzlichen Entstehungsfakten bekannt sein dürften: Dass Mozart über der Komposition verstarb und nur ca. 2/3 fertigstellte, dass seine Frau Constanze mehrere Komponisten, vor allem dann Mozarts Schüler Franz Xaver Süßmayr bat, das Requiem zu vervollständigen, da es ein gräfliches Auftragswerk war und sie die Einnahmen daraus benötigte. Es war naheliegend, dass wegen des zeitlichen Zusammentreffens von Mozarts Requiem mit seinem eigenen Tod schon nach wenigen Jahren Geschichten von Boten aus dem Jenseits, die ihm den Auftrag gegeben hätten, u.ä. gesponnen wurden.

Fakt ist, dass sich Mozart im April seines Todesjahres 1791 mit Erfolg um den Assistentenposten ("Adjunkt") des Domkapellmeisters am Wiener St. Stephans-Dom beworben hatte, eine Tätigkeit, die zwar nicht bezahlt wurde, mit der er sich aber eine bessere Ausgangsposition für eine zukünftige Bewerbung um die Domkapellmeisterstelle erhoffte. Dabei musste ihm der Auftrag des Grafen Franz von Walsegg für die Komposition eines Requiems sehr gelegen kommen, konnte er damit doch seine Qualitäten für das angestrebte kirchenmusikalische Amt unter Beweis stellen.

Anders als in seinen Messen verzichtet Mozart auf die hohen Holzbläser von Flöte und Oboe, die Bassethörner bestimmen mit ihrem dunklen Ton die düster ernste Stimmung. Gleichzeitig verzichtet der Komponist in den Partien der Solostimmen auf fast jede Art stimmlicher Virtuosität, im Gegenteil: die Solisten interpretieren den Text in Ruhe und melodischer Innerlichkeit. Längere Arien fehlen. Im Vordergrund des Werkes steht der Chor, der in ruhiger homophoner Gesanglichkeit ebenso wie in den bewegteren Fugato-Teilen (Kyrie, Quam olim Abrahae, Osanna in excelsis) die Abfolge der Messteile abwechslungsreich zum Erklingen bringt. Das Orchester hat im Wesentlichen begleitende und untermalende Funktionen.

Bereits wenige Jahre nach Mozarts Tod wurde das Requiem in positiver Weise von der "Musikwelt" aufgenommen. Bei zahlreichen offiziellen Toten- und Gedenkfeiern des 19. Jahrhunderts (z.B. für Beethoven oder Chopin) gehörte die Aufführung von Mozarts Totenmesse dann zum musikalischen Rahmen. Offensichtlich hatte sich durchgesetzt, was schon E.T.A. Hoffmann 1814 geäußert hatte: "Sein Requiem ist wol das Höchste, was die neueste Zeit für den kirchlichen Cultus aufzuweisen hat."

Irmgard Jungmann

Text

An Affirmation of Life - Mozart Requiem

The prodigy speaks to us
Poised toward the spheres
That promise a glory
Perhaps no greater than
That of his own making.

Das Wunderkind spricht zu uns
Auf seinem Weg zu den Sphären,
Die eine Herrlichkeit versprechen,
Vielleicht nicht größer als
Jene seines eigenen Werks.

The edge of his truth
Cuts across the cloth of faith,
That cloak we wear to ward off
The chill of silence
That stretches ahead.

Das Moment seiner Wahrheit
Schneidet durch den Stoff des
Glaubens,
Diesen Mantel, den wir tragen, um
Die eisige Stille, die sich vor uns
ausdehnt,
Abzuwehren.

Beneath the garment
A glimpse of Everyman,
An intimation of oneness,
Of common fate.

Unter dem Gewand
Ein Schimmer von Jedermann,
Eine Ahnung von Einheit,
Von unser aller Los.

Casting off toward terra incognita,
He caught the universality of our destiny,
Bestowing upon us a surfeit
Of tonal monuments, of aural pleasures,
While leaving too many songs unsung.

Unterwegs zur Terra incognita
Erfasste er die Universalität
unseres Geschicks,
Übergab uns eine Überfülle
Von Tondenkmalern, von
Hörfreuden,
Während doch zu viele Lieder
ungesungen blieben.

Wherever his journey has taken him,
We envy this other world
The sublime creations
Of which we are deprived.

Wohin auch immer seine Reise ihn
geführt hat,
Wir beneiden diese andere Welt
Um die erhabenen Schöpfungen,
Die uns vorenthalten sind.

No hymn man can create
Is truly a requiem.
Rather, think of it
As an affirmation of life,
A blinding white flash
Of eternity,
Moving seekers of Truth
To the passions of the mind.
Filling the daylight hours
With warmth, or joy,
Or memory – – until nightfall.

Keine Hymne, die ein Mensch
erschaffen kann,
Ist wirklich ein Requiem.
Betrachtet sie vielmehr
Als eine Bejahung des Lebens,
Einen blendend weißen Blitz
Von Ewigkeit,
Der die nach Wahrheit Strebenden
Zu den leidenschaftlichen Pfaden der
Seele führt
Und der die Stunden des Tages füllt
Mit Wärme oder Freude
Oder Erinnerung – bis zum Einbruch
der Dunkelheit.

Kurt Klein (1920-2002)

[dt. Übersetzung: Inge Willinger-Groß
und Rainer Groß]

Text

Requiem (Wolfgang Amadeus Mozart)

I. INTROITUS

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Te decet hymnus, Deus,
in Sion, et tibi reddetur votum in
Jerusalem:

exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.

Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
O Gott, dir gebührt ein Loblied in
Zion, dir erfülle man sein Gelübde in
Jerusalem.

Erhöre mein Gebet,
zu dir kommt alles Fleisch.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.

II. KYRIE

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich unser.
Christus, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.

III. SEQUENZ

Dies irae

Dies irae, dies illa
solvat saeculum in favilla:
teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus!

Tag der Rache, Tag der Sünden,
wird das Weltall sich entzünden,
wie Sibyll und David künden.

Welch ein Graus wird sein und Zagen,
wenn der Richter kommt, mit Fragen
streng zu prüfen alle Klagen!

Tuba mirum

Tuba mirum spargens sonum
per sepulchra regionum,
coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
iudicanti responsura.

Laut wird die Posaune klingen,
durch der Erde Gräber dringen,
alle hin zum Throne zwingen.

Schauernd sehen Tod und Leben
sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus judicetur.

Judex ergo cum sedebit,
quidquid latet apparebit:
nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
cum vix justus sit securus?

Rex tremendae

Rex tremendae majestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.

Recordare

Recordare, Jesu pie,
quod sum causa tuae viae:
ne me perdas illa die.

Quaerens me, sedisti lassus:
redemisti crucem passus:
tantus labor non sit cassus.

Juste judex ultionis,
donum fac remissionis
ante diem rationis.

Ingemisco, tamquam reus:
culpa rubet vultus meus
supplicanti parce Deus.

Qui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae:
sed tu bonus fac benigne,
ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,
et ab haedis me sequestra,
statuens in parte dextra.

Und ein Buch wird aufgeschlagen,
treu darin ist eingetragen
jede Schuld aus Erdentagen.

Sitzt der Richter dann zu richten,
wird sich das Verborgne lichten;
nichts kann vor der Strafe flüchten.

Weh! Was werd ich Armer sagen?
Welchen Anwalt mir erfragen,
wenn Gerechte selbst verzagen?

König schrecklicher Gewalten,
frei ist deiner Gnade Schalten:
Gnadenquell, lass Gnade walten!

Milder Jesus, wollst erwägen,
dass du kamest meinetwegen,
schleudre mir nicht Fluch entgegen.

Bist mich suchend müd gegangen,
mir zum Heil am Kreuz gehangen,
mög dies Mühn zum Ziel gelangen.

Richter du gerechter Rache,
Nachsicht üb in meiner Sache,
eh' ich zum Gericht erwache.

Seufzend steh ich schuldbevangen,
schamrot glühen meine Wangen,
lass mein Bitten Gnad erlangen.

Hast vergeben einst Marien,
hast dem Schächer dann verziehen,
hast auch Hoffnung mir verliehen.

Wenig gilt vor dir mein Flehen;
doch aus Gnade lass geschehen,
dass ich mög der Höll entgehen.

Bei den Schafen gib mir Weide,
von der Böcke Schar mich scheidet,
stell mich auf die rechte Seite.

Confutatis

Confutatis maledictis,
flammis acribus addictis.
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis:
gere curam mei finis.

Wird die Hölle ohne Schonung
den Verdammten zur Belohnung,
ruf mich zu der sel'gen Wohnung.
Schuldgebeugt zu dir ich schreie,
tief zerknirscht in Herzensreue,
sel'ges Ende mir verleihe.

Lacrimosa

Lacrimosa dies illa,
qua resurget ex favilla
judicandus homo reus.
Huic ergo parce Deus.
Pie Jesu Domine,
dona eis requiem.
Amen.

Tag der Tränen, Tag der Wehen,
da vom Grabe wird erstehen
zum Gericht der Mensch voll Sünden.
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden.
Milder Jesus, Herrscher du,
schenk den Toten ew'ge Ruh.
Amen.

IV. OFFERTORIUM

Domine Jesu

Domine Jesu Christe,
Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium
defunctorum
de poenis inferni
et de profundo lacu:
libera eas
de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:
sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam.
Quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.

Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
bewahre die Seelen aller
verstorbenen Gläubigen
vor den Qualen der Hölle
und vor den Tiefen der Unterwelt.
Bewahre sie
vor dem Rachen des Löwen, dass die
Hölle sie nicht verschlinge, dass sie
nicht hinabstürzen in die Finsternis.
Vielmehr geleite sie Sankt Michael,
der Bannerträger, in das heilige Licht.
Das du einstens dem Abraham verhei-
ßen und seinen Nachkommen.

Hostias

Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus:
tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:

Opfergaben und Gebete bringen wir
zum Lobe dir dar, o Herr;
nimm sie an für jene Seelen,
derer wir heute gedenken.

fac eas, Domine,
de morte transire ad vitam.
Quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.

Herr, lass sie vom Tode hinübergehen
zum Leben.
Das du einstens dem Abraham verhei-
ßen und seinen Nachkommen.

V. SANCTUS

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
gloria tua.
Osanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt
von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

VI. BENEDICTUS

Benedictus, qui venit in nomine
Domini.
Osanna in excelsis.

Hochgelobt sei, der da kommt im
Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

VII. AGNUS DEI

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi:
dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünden der Welt: gib ihnen die Ruhe.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünden der Welt: gib ihnen die Ruhe.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünden der Welt: gib ihnen die ewige
Ruhe.

VIII. COMMUNIO

Lux aeterna luceat eis, Domine:
cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Cum Sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.

Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr,
bei deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist mild.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Bei deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist mild.

Konzertvorschau

Sonntag, 15. Dezember 2024, 17.00 Uhr

Kilianskirche Heilbronn

Johann Sebastian Bach: **Weihnachtsoratorium (I – VI)**

Sonntag, 30. März 2025, 17.00 Uhr

Kilianskirche Heilbronn

Johannes Brahms: **Ein deutsches Requiem**

Die Chorproben des Heinrich-Schütz-Chores Heilbronn finden jeweils montags von 19.30 bis 22.00 Uhr im Musiksaal der Waldorfschule statt. Interessierte und chorerfahrene Sängerinnen und Sänger sind im Heinrich-Schütz-Chor herzlich willkommen.

Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf (info@hsc-hn.de).

Weitere Informationen zum Heinrich-Schütz-Chor Heilbronn und zu zukünftigen Projekten finden Sie auf der Homepage: www.hsc-hn.de

Um unsere musikalische Arbeit in hoher Qualität fortsetzen zu können, sind wir auf Spenden angewiesen:

Bankverbindung: Heinrich-Schütz-Chor Heilbronn e.V. bei der Kreissparkasse Heilbronn IBAN: DE55 6205 0000 0000 1333 86

Herzlichen Dank.

Impressum

Herausgeber: Heinrich-Schütz-Chor Heilbronn e.V.

Redaktion: Jutta Dongus
Heide Schuhmacher

Erläuterungen: Timo Jouko Herrmann
Irmgard Jungmann

Foto: Timo Jouko Herrmann: Dominic Manuel



Begeistern. Mit Leidenschaft.

**Mit einem Förderer an
Ihrer Seite.**

Wir unterstützen die Kunst und die
Kultur in der Region.



LBEBW



**Kreissparkasse
Heilbronn**

Weil's um mehr als Geld geht.